

## Wie viele Einwohner hat die Stadt Mörfelden-Walldorf?

### Eklanter Widerspruch mit dramatischen finanziellen Konsequenzen

Laut Zensus hat die Stadt Mörfelden-Walldorf weniger Einwohner:innen als bei der Stadt gemeldet sind.

Während das Einwohnermeldeamt der Stadt 35.359 Einwohner:innen zählt, ermittelte das Hessische Statistische Landesamt (HSL) zum Stichtag 15. Mai 2022 in Mörfelden-Walldorf 31.804 Einwohner:innen.

Das „Fortschreibungsergebnis“ des HSL verzeichnete jüngst als Bevölkerungszahl zum 31.12.2024 mit 31.638 sogar noch weniger. Eine Differenz von insgesamt 3.721 Menschen.

Sind diese Menschen verschwunden oder hat es sie nie gegeben?

Wie kommen diese unterschiedlichen Zahlen zustande – Wie erklärt sich das?

Jedenfalls ein eklatanter Widerspruch mit dramatischen finanziellen Konsequenzen für die Stadt. Etliche hessische Städte haben jetzt angekündigt, gegen die Bescheide zur Einwohnerzahl nach dem Zensus 2022 zu klagen. Sie befürchten – sicher zu Recht – aufgrund z.T. deutlich niedriger berechneter Einwohnerzahlen geringere Zuweisungen und Zuschüsse in Millionenhöhe.

#### „Anpassung“ statt Klage

Mörfelden-Walldorf konnte sich bislang nicht zu einer Klage durchringen.

Im Vorbericht zum Haushaltsplan 2025 steht einfach nur „Die Stadt Mörfelden-Walldorf hat zum 31. Dezember 2023 insgesamt 35.359 Einwohner (Basis Zensus 2011), wobei sich diese amtliche Bevölkerungszahl durch die Ergebnisse des Zensus 2022 künftig verringern wird.“

Die notwendige Anpassung erfolgt zum Haushalt 2026“.

Um hier Klarheit und Aufklärung zu erhalten hat die DKP Fraktion jetzt eine Anfrage gestellt:

- Von welcher Einwohnerzahl ging das Einwohnermeldeamt unserer Stadt am 01.01.2024 aus?
- Wie viele Lebendgeborene, Gestorbene, Zugezogene und Fortgezogene wurden 2024 vom Einwohnermeldeamt als „Bevölkerungsvorgänge“ registriert?
- Welche Einwohnerzahl wurde zum 31.12.2024 festgestellt?
- Welche Einwohnerzahl setzt der Magistrat auf welcher Grundlage beim Haushaltsplan 2026 an?
- In welcher Höhe werden unserer Stadt durch die zu erwartende deutlich geringere Einwohnerzahl Zuwendungen und Zuschüsse entgehen?

• Was hat der Magistrat bisher dagegen unternommen?

Dieser Tage wurde gemeldet, dass von den 41 hessischen Kommunen, die gegen den Bescheid ihrer amtlichen Bevölkerungszahl Widerspruch eingelegt hatten, 15 jetzt Klage einreichen wollen. Auch der CDU-Oberbürgermeister von Rüsselsheim teilte nun mit, die Stadt halte sich die Möglichkeit offen, juristisch gegen die Zahlen des Zensus 2022 vorzugehen. Höchste Zeit also, im Interesse der Stadt und ihrer Einwohner\*innen „Flagge zu zeigen“.

Oder ist es so, wie es den Anschein hat:

Dass nämlich über 10% „verschwundene“ Einwohner\*innen und die Folgen für die städtischen Finanzen (spätestens ab 2026) den Bürgermeister und Stadtkämmerer bisher nicht besonders interessieren?

„Tja, jetzt müssen wir wohl die Wirklichkeit den statistischen Vorgaben anpassen!“

„Klar, wird gemacht!“



Karsten Groß, Bürgermeister

Karsten Groß, kommissarischer Kämmerer

Bildquelle: Homepage der Stadt Mörfelden Walldorf

# Hallervorden, Gaza, Groß-Gerauer Appell



Kundgebung des Bündnisses Palästina Groß-Gerau am 25. Juli auf dem Marktplatz.

Dieter Hallervordens Video „Gaza Gaza“, zu dem Diether Dehm die Lyrik lieferte, hat Aufsehen erregt – Ende April empörte sich der deutsche Blätterwald. „Und das soll kein Völkermord sein?“ – das darf nicht öffentlich gefragt werden. Wer es dennoch wagt, wird wie Hallervorden als „Antisemit“ angegriffen. Tausende Kommentare unter dem YouTube-Video zeugen davon, dass der populäre Theatermann vielen Menschen eine Stimme verlieh, die sich nicht trauen, ihre Meinung zu sagen.

Sie wollen Frieden statt Kriegstüchtigkeit, soziale Sicherheit statt massenhafter Aufrüstung. Auch in unserem Kreis regt sich der Widerstand: In Groß-Gerau forderten die Unterzeichner des Groß-Gerauer Appells „Stoppt das Töten in Gaza“ und veranstalteten am 23. Juni eine Kundgebung mit 250 Teilnehmern. Ein Bündnis Palästina Groß-Gerau hat sich gegründet und verlieh dieser Forderung in einer weiteren Kundgebung am 25. Juli 2025 Nachdruck. Auch in Rüsselsheim fand am 14. Juli 2025 eine Kundgebung statt.



Der Wunsch nach Frieden, auf hebräisch („Shalom“) und arabisch („Salam“).

## Rattenplage – tut sich was?

Am 25. Juli fuhr ein Spezialfahrzeug mit dem Abbild einer Ratte durch Mörfelden.

Ob das etwas mit der Rattenplage



zu tun hat, die viele Anwohner der Mörfelder Altstadt plagt, und die mittlerweile auch den Lindenweg und andere Orte in Walldorf erreicht hat?

„Nee“, sagten die Kollegen der Firma KSM mit einem Lachen, „das ist unser Firmenlogo – wir sind die Kanalratten von Kanal-Mayer!“

Ihre Aufgabe ist es, regelmäßig das Kanalnetz zu spülen, damit dort Kamerafahrten gemacht werden können, um Schadstellen und andere Probleme in den Abwasserkanälen aufzuspüren. Also noch keine „Entwarnung“ bei der Rattenplage.

Wir bleiben deshalb auch weiterhin an dem Problem dran und versuchen, die Stadt zum Handeln zu bewegen.



# Den Krieg bezahlst Du!

Mit Geld, mit dem Leben und - falls Du eins hast - mit Deinem Häuschen.

Sie bereiten den großen Krieg vor. Billionen verschleudern sie für ihre Heere.

Die Gelder klauen sie den kleinen Leuten vom Konto. Der mickrige „Sozialstaat“ wird abgebaut, Schwimmbäder geschlossen, Merz kündigt schmerzhaft Einschnitte an.

In Mörfelden-Walldorf wird von 22 Prozent der Wahlberechtigten (bei 40,4% Wahlbeteiligung) ein CDU-PR-Manager zum Bürgermeister gewählt. Der moniert, dass nicht genug Personal entlassen wird und macht „umfangreiche Einspar-Vorschläge“. „Sonst würde der Haushalt nicht genehmigt.“

Na klar, wenn die CDU in Land und Bund die Milliarden für den künftigen Massenmord verplempert, müssen die folgsamen Schäfchen in den Kommunen geschoren werden.

## Eine Warnung aus Italien

Im Sommer 1935 warnte der italienische Kommunist Palmiro Togliatti: „Ein neuer imperialistischer Krieg um die Neuaufteilung der Welt ist nicht nur unausbleiblich, wird nicht nur in allen Einzelheiten von jeder imperialistischen Macht vorbereitet, sondern kann von einem Tag auf den anderen entbrennen und uns plötzlich überfallen. Genossen, die kapitalistische Welt eilt ungestüm einem neuen Kriege entgegen.“

Er hatte recht: Schon am 3. Oktober 1935 überfiel Italien das Kaiserreich Äthiopien, und vier Jahre später begann der 2. Weltkrieg.

## Prophetische Worte

Lesen Sie, was Togliatti damals weiter sagte:

„Innerhalb jedes Landes sind die Folgen der Krise und die Methoden, derer sich die herrschenden Klassen bedienen, um einen Ausweg aus der Krise zu finden und die Kosten der Krise auf die Schultern der Werktätigen abzuwälzen, so schwerwiegend, dass sie eine weitere Verschärfung der Angriffslust der imperialistischen Bourgeoisie und eine immer große-



Vor 75 Jahren: Palmiro Togliatti, Generalsekretär der KPI, spricht im Juli 1950 in der Berliner Werner-Seelenbinder-Halle auf dem III. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei.

*Bundesarchiv, Bild 183-S99208 /*

re Spannung in den internationalen Beziehungen hervorrufen. Das enorme Anwachsen der Arbeitslosigkeit, die Lohnkürzung, die Verarmung der werktätigen Bauernschaft, die Senkung der Lebenshaltung aller Werktätigen, die außerordentlich starke Schrumpfung des inneren Marktes in jedem Lande – alles das drängt zu einem verstärkten Kampf um den auswärtigen Markt, verschärft aufs äußerste die Konkurrenz auf den Weltmärkten.

Die fortschreitende Konzentration des Kapitals (die ebenfalls in allen Ländern durch die Krise beschleunigt wird) und die Monopole tragen ihrerseits dazu bei, die imperialistische Aggressivität der Bourgeoisie zu steigern. In jedem Lande orientieren sich die reaktionärsten Elemente der Bourgeoisie auf den Krieg.

Der Krieg wird von diesen Elementen als das beste und in bestimmten Moment auch als das einzige Mittel zur Überwindung der durch die Krise entstandenen Schwierigkeiten betrachtet.“ (\*)

Wer den Eindruck hat, dass diese Aussagen ziemlich genau die heutige Lage beschreiben, sollte sich nicht scheuen, Angst vor einem neuen Krieg zu haben und sich der Friedensbewegung anzuschließen.

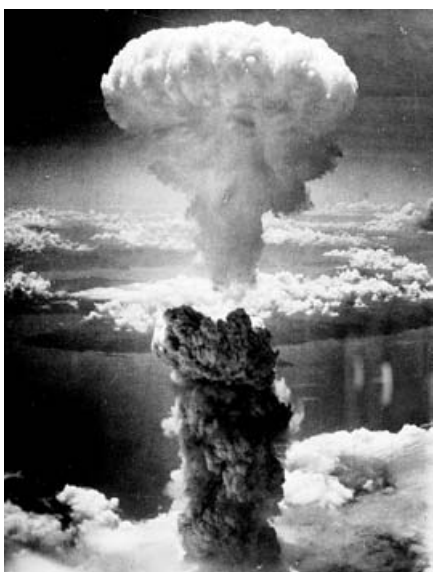
*\* Vom 25. Juli 1935 bis zum 20. August 1935 tagte der VII. Weltkongress der Kommunistischen Internationale. Auszug aus dem Referat von Palmiro Togliatti, Generalsekretär der Kommunistischen Partei Italiens, über »Die Vorbereitung des imperialistischen Krieges und die Aufgaben der Kommunistischen Internationale«*

## Die Spirale dreht sich

In der Presse am 3. August:

„System Patriot jetzt lieferbar“ - Minister Pistorius (SPD) - „Alles wird für den Einsatz vorbereitet!“. Sie „kommen aus deutschem Bestand“ und werden für uns wieder geliefert. „Deutschland bekommt Ersatz“, das war Teil des Milliarden-Deals mit Trump. Dann: Trump schickt zwei Atom-U-Boote Richtung Russland.

Er tat dies nach einer Auseinandersetzung mit Medwedew im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg.



## Hiroshima und Nagasaki mahnen

### Nein zur atomaren Teilhabe

### Atomwaffen abschaffen

### Atomwaffenverbot durchsetzen

Am 6. August 1945 wurde von den USA die erste Atombombe auf Hiroshima und am 9. August die zweite auf Nagasaki abgeworfen. Hunderttausende Menschen starben, teilweise nach langen Jahren an den Spätfolgen. 80 Jahre später bedrohen die Atomwaffen weiterhin das Überleben der Menschheit.

In Erinnerung an das atomare Inferno müssen wir Friedensfähigkeit fördern statt Kriegstüchtigkeit. Die Abschaffung aller Atomwaffen ist die einzige Sicherheit gegenüber dem nuklearen



Inferno, das die gesamte Menschheit bedroht, weitgehende Abrüstung in allen Bereichen ist dazu eine wichtige Voraussetzung. Das vom Bundestag beschlossene Aufrüstungsprogramm und die Propagierung von „Kriegstüchtigkeit“ entsprechen nicht der Mehrheitsmeinung unserer Bevölkerung. Die Menschen leiden weltweit unter Krieg, Verarmung, Hunger und Klimakatastrophen. In Deutschland droht durch die eskalierende Aufrüstung bei gleichzeitigen Haushaltskürzungen an anderer Stelle neues soziales Elend.

Mit dem Gedenken an die nuklearen Kriegsverbrechen in Hiroshima und Nagasaki fordert die Friedensbewegung deshalb von der Bundesregierung:

**Nukleare Abrüstung auf Basis des Nichtverbreitungsvertrages für Atomwaffen und einen Beitritt zum UN-Atomwaffenverbot;**

**Abzug aller US-Nuklearwaffen aus Deutschland und Beendigung der „nuklearen Teilhabe“;**

**Die Beschaffung der atomwaffenfähigen F-35 Kampfflugzeuge zu stoppen; keine Stationierung von neuen, atomwaffenfähigen US-Raketen auf deutschem Boden;**

**Ein Ende des Rüstungswahnsinns und der atomaren Eskalation in Europa.**

Weitere Informationen:

Homepage der Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V.:  
<https://frieden-und-zukunft.de>

## Wiesbaden hat Glück

Beim Einkaufen sagte einer: „Wiesbaden hat Glück“.

Warum? „Na, wenn dort die US-Mittelstreckenraketen stationiert werden sollen! Raketen sind Magneten!“

Der Mann erklärte mir noch: „Also wir sterben auch, aber nicht zuerst, aber gleich danach. Also haben die Wiesbadener Glück“.

Bei diesem Gedanken muss man schon grübeln.

Man denkt an Hiroshima und Nagasaki. Gerade ist es 80 Jahre her. Was passiert, wenn es passiert?

Kann es passieren? Wenn es so weitergeht, ja!

Dieser Weg darf nicht weiter gegangen werden. Macht endlich Friedenspolitik statt Kriegspolitik. rh

## So wie heute kann es jedenfalls nicht weitergehen!

Ein erfundener „Tonkin-Zwischenfall“ führte zum Vietnamkrieg. Gefälschte Dokumente waren der Grund für die Kriege im Irak und in Libyen. Diese Methoden sind heute noch einfacher geworden.

Wir sollten also alles hinterfragen! Putin ist schließlich nicht der einzige „Kriegstreiber“. Netanjahu ist heute auch ganz vorn dabei.

Und wie viele amerikanische Präsidenten haben Angriffskriege begonnen? Und wie war das noch mit dem Angriff auf Rest-Jugoslawien?

An allem sind die Russen schuld! Dieser Satz aus den Zeiten des „Kalten Krieges“ muss hinterfragt werden.

Selbstverständlich sind Angriffskriege völkerrechtswidrig.

Das gilt für Russland, die USA und jeden anderen Staat.

Wir wissen, dass Kriege auch deshalb geführt werden, weil es um Rohstoffvorräte, Ressourcen und Absatzmärkte geht.

Geld, das überall fehlt, wird „verpulvert“.

Es bleibt festzuhalten: Solange Rüstung ein profitables Geschäft ist, ist der Frieden in Gefahr.

# Ist Frankfurt nur zivil?

## Beobachtungen von Jossy Oswald

Eine Demonstration der besonderen Art haben die „Querdenker“ am 4. Juli durchgeführt. Es ging nicht um Lärm, Abgase und Feinstaub, sondern um viel gefährlichere Frachten, die über unsere Köpfe hinweg und zur jetzigen Zeit gehäuft transportiert werden.

Der Rhein-Main-Flughafen wird nicht nur für touristische und zivile Zwecke genutzt, nicht nur für zivile und medizinische Güter, sondern auch militärisch für Waffen, Rüstung und Transporte in Kriegs- und Krisengebiete. Nur hinter vorgehaltener Hand sprechen Mitarbeiter von Expeditionen über die gestiegene Menge militärischer Güter nach Polen, Rumänien, Litauen, Lettland und Estland, also

die Ostflanke der NATO. Leider gibt es keine aufgeschlüsselten Zahlen nach Gütern und Ländern. Anfragen der „Linken“ werden mit Verweis auf Geheimhaltung und Sicherheitsrisiko abgeschmettert. Nicht umsonst steht die Bundesrepublik Deutschland weltweit schon an 4. Stelle der Waffenexporte.

Kaum ein Krisengebiet, in dem Deutschland nicht mitmisch, kaum ein Kriegsherd, an dem die deutsche Rüstungsindustrie nicht mitverdient. Oberste Priorität ist, die Kriegstüchtigkeit in allen Bereichen sicherzustellen.

Dafür muss der soziale Haushalt schon mal hintanstehen. Was so harmlos klingt wie die Sicherstel-

lung der Infrastruktur, meint nicht das Hallenbad, oder Maßnahmen gegen den Klimawandel, die Sanierung der Schulen oder der Kindergärten. Nein, es geht um die Sanierung und Kriegsertüchtigung der Verkehrswege, der Brücken und Straßen für Panzerfahrzeuge und Militärbasen. Man arbeitet an der Perfektionierung des sogenannten „Militärstraßen Grundnetzes (MSGN)“.

Statt die Übernahme der Pflegekosten für Bedürftige zu übernehmen, das Bürgergeld und den Mindestlohn menschenwürdig anzupassen, überlegt man, die Wehrpflicht wieder einzuführen. Von den amerikanischen Militärbasen gibt es sowieso keine Angaben, weder über die Anzahl der Flugbewegungen, geschweige denn über die Ziele.

Was dort an militärischen Gütern in Kisten und Containern verschickt wird, bleibt geheim.

## „Ruhetag beim Gritsch“

### !!!!Wird wiederholt!!!!



Mit der hervorragenden Kulisse, wurde auch die Kneipenatmosphäre bestens eingefangen.

Wow, was war das ein toller Abend! Ihr seid so ein Superensemble mit großem Gesangspotential. Wir sind alle sehr begeistert, vielen Dank!

Das war ein Erlebnis!

Hallo Ihr, einsame Spitze. Es war eine Zeitreise in meine Kindheit. Das Opel-pädeche, de Fischer und de dicke Franz. Es war soooooo schee. Ich überreiche euch den Kleinkunstpreis von 2025.

Da war man sich einig - und wie!! - aber, es gab auch besinnliche Momente.

Gritsch, die Stammkneipe der Kommunisten in Mörfelden, in der Stammtischpolitik in Reinkultur gemacht wurde.

Spontan: Welch vernügender Abend! Aber er war nicht nur vernügender, sondern mehr. Das Stück zeigte in wunderbarer Weise ein Stück vergangener dörflicher und Arbeiterkultur.

Das erfolgreich aufgeführte Stück über die Mörfelder Kneipe „Zum Rosengarten“ kann im Herbst noch einmal besucht werden:

am **27. September**, um 19.30 Uhr und – bei Bedarf – am

**26. September**, um 19.30 Uhr.

Der Eintritt ist frei.

Platzreservierung unter 06105 1385.

War richtig gut. Tolles Stück!

„Volkstheater at its best...“



Heute gibt es kaum noch Kriege in der Welt, an denen Deutschland nicht beteiligt ist. Auslandseinsätze

der Bundeswehr). Mittlerweile fließt ein Zehntel des Bundeshaushalts in Deutschland in den Verteidigungs-



ze der Bundeswehr sind zu einem gewöhnlichen Bestandteil deutscher Außenpolitik geworden. Die Bundeswehr ist an mehr als zehn militärischen Einsätzen im Ausland beteiligt. Sie besetzt andere Länder und begeht Kriegsverbrechen. Sie ist keine Verteidigungsarmee, sondern eine Interventionsarmee für die Interessen der deutschen Imperialisten. Denn bei all dem geht es um die „Sicherung freier Handelswege und den Zugang zu Rohstoffquellen und Absatzmärkten“ (Weißbuch

haushalt. Während die Gelder für Bildung und Soziales durch Sparpakete der Bundesregierung immer weiter gekürzt werden, wird die Kriegskasse

der Suche nach Kanonenfutter besetzt die Bundeswehr überall den öffentlichen Raum. Bundeswehrauftritte an Schulen, auf Messen, Volks-

60 Milliarden in Panzer, Drohnen und Kriegsspiele fließen. Das waren 15 Milliarden mehr als 2023. Woher das Geld im Land der „schwarzen Null“ auf einmal kommt? Naja, aus dem Bildungsetat, aus Einsparungen im Gesundheitssystem und Sozialsystem, also kurz: Aus allem, was uns nützen könnte. Welche Folgen die Einsparungen haben, können wir aktuell gut beobachten: Kaputte Schulgebäude und zu wenig LehrerInnen, gnadenlos überlastete Kliniken, immer weiter verschärfte Ausbeutung des medizinischen Personals, um nur einige Beispiele zu nennen.

Aggression nach außen geht einher mit Repression und Militarismus nach innen. Auf

„Frieden herrscht erst, wenn überhaupt keine Kriegsgefahr mehr vorhanden ist, wenn Angriffe gegen andere Länder unterbunden sind, Jugendliche nicht in Kriegsdienste gezwungen werden und Rüstungsausgaben der Vergangenheit angehören. Ein Leben in Frieden bedeutet, sich frei und ohne Gefahr von Repressionen und Gewalt für die eigenen Rechte und Interessen einzusetzen. Es bedeutet für uns auch, dass von deutschem Boden nie wieder Krieg ausgehen darf.“

Aus dem Zukunftspapier der SDAJ



verschont. Das nutzt vor allem den großen deutschen Rüstungskonzernen.

## 60 Mrd. Euro pro Jahr für die Bundeswehr?!

Derzeit wird das Budget der Bundeswehr an das „2% Ziel“ (gemeint sind 2% des BIP für den Verteidigungshaushalt) angepasst, was konkret bedeutet: Im Jahr 2024 sollten rund

festen und in Arbeitsagenturen sind normal geworden.

Bei ihrer Nachwuchswerbung nutzt die Bundeswehr die wachsende Perspektivlosigkeit Jugendlicher gezielt aus.

Es ist zu erwarten, dass die Häufigkeit und Aggressivität der Anwerbung Jugendlicher zunimmt.

Gekürzt aus: POSITION – Magazin der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ). Kontakt: [info@sda-j-netz.de](mailto:info@sda-j-netz.de)

## Zum 40. Todestag von Zsuzsanna Farkas



Zsuzsanna Farkas 1980 bei einer Veranstaltung zur Geschichte des KZ-Außenlagers Walldorf.

Vor 40 Jahren verstarb Zsuzsanna Farkas in Budapest. Sie ist auf dem Friedhof des VIII. Stadtbezirks in der Fiumei út 16 begraben, gemeinsam mit ihrem Mann Aladár Farkas, einem bekannten Bildhauer, der schon 1981 verstarb. Wer war Zsuzsanna Farkas? Auf der Internetseite der Margit-Horváth-Stiftung, die sich mit der Aufarbeitung der Geschichte des Walldorfer KZ-Außenlagers befasst, wird sie nur kurz als „Zsuzsanna F.“ erwähnt. Da heißt es: „Um 1970 kam Zsuzsanna F., eine ehemalige Inhaftierte des Lagers, zum Rathaus und fragte die Beschäftigten, wo denn ein Gedenkstein für die ehemalige KZ Außenstelle sei. Niemand konnte ihr darauf eine Antwort geben. Die Mitarbeiter des Rathauses gingen davon aus, Frau F. verwechsle den Ort.“ Wir konnten damals Zsuzsanna Far-



Kranz der DKP Mörfelden-Walldorf auf Zsuzsannas Grab in Budapest. Die Inschrift auf der Schleife lautet: „Zsuzsának és Aladárnak, mélységes hálával“ („Für Zsuzsa und Aladár, in tiefer Dankbarkeit“)

kas in Budapest ausfindig machen. Sie spielte danach bei der Aufklärung der Lagergeschichte eine sehr wichtige Rolle. 1978 schrieb sie uns in einem Brief: „An einem kalten Novembertag mussten wir im Wald sinnlos Baumäste von einer Stelle an die andere bringen.

Der mit Schnee gemischte Regen froh an unseren Körpern. Viele weinten, heulten und umarmten einander, um sich ein bisschen aufzuwärmen.

Da begannen einige von uns, die ‚Internationale‘ zu singen und setzten im langsamen Tempo die sinnlose Arbeit fort. Immer mehr schlossen sich an, und Goethes Wald hallte vom Klang der ‚Internationale‘. Die Wachen versuchten mit Entsetzen die Leute zum Schweigen zu bringen. Doch wir lachten ihnen ins Gesicht und sagten: ‚Bringt uns doch ins KZ, wenn es Euch nicht gefällt!‘ So ist es gelungen, der Gruppe neue seelische Kraft einzuflößen.“

Am 4. April 1980 besuchten wir Zsuzsanna in Budapest und konnten durch ihre Aussagen einen Großteil der Lagergeschichte dokumentieren. Im selben Jahr besuchte Zsuzsanna Mörfelden-Walldorf und berichtete in mehreren Veranstaltungen über ihre Verhaftung im Jahr 1944 und ihre Zeit in der Hölle der Lager von Auschwitz, Walldorf und Ravensbrück.

Wir sind ihr und Aladár zu unermesslichem Dank verpflichtet und werden sie niemals vergessen. Zum 40. Jahrestag ihres Todes haben wir diesen Dank durch eine Kranzniederlegung an ihrer Ruhestätte in Budapest zum Ausdruck gebracht.



Kundgebung der Antikriegs-Initiative auf dem Mörfelder Rathausplatz

## 80 Jahre Hiroshima und Nagasaki

Am 6. August 1945 warfen die USA die erste Atombombe auf Hiroshima ab. Am 9. August fiel die zweite auf Nagasaki.



Die erste Atombombe auf dem US-Stützpunkt Tinian vor der Verladung in den B-29-Bomber Enola Gay

Hunderttausende Menschen starben, manche nach vielen Jahren an den Spätfolgen. Die Antikriegsinitiative Mörfelden-Walldorf gedachte am 9. August auf dem Rathausplatz mit einer Plakataktion und dem Läuten einer Glocke der Opfer dieses nuklearen Kriegsverbrechens.



Wir bleiben in großer Sorge, dass der anhaltende Krieg in der Ukraine und die immer weitere Eskalation im Nahen Osten einen immer größeren Flächenbrand nach sich ziehen wird. Die Gefahr eines Einsatzes von Nuklearwaffen wächst.

# Stadtgeschichten



Ist es wahr, was man in der sommerlichen Gerüchteküche vernommen hat?

Die Sonne soll abgerissen werden? Nun ja, mit dem Denkmalschutz ist es so wie mit dem Bannwald: Ein Federstrich, und er ist weg. Wollen wir hoffen, dass das Gerücht sich als unwahr herausstellt, denn wir haben hier geschichtsträchtige Gebäude vor uns. Erbaut wurde das Haus Nr. 28 von Wilhelm Tron und seiner Ehefrau Sophie zwischen 1815 und 1820 im östlichen Teil der Walldorfer Langstraße, dem früher „Armenviertel“ genannten Ortsteil. Sie eröffneten damals auch die Gaststätte „Zur Sonne“. Weitergeführt wurde das Lokal

von ihrem Sohn Hermann, der es um die Jahrhundertwende an Philipp Steckenreiter II verkaufte.

Das Haupthaus wurde 1913 in Fachwerk-Bauweise zu einem zweistöckigen Wirts- und Wohnhaus mit Mansarddach ausgebaut. Philipp Steckenreiter betrieb mit seinen Söhnen im rückwärtigen Teil des Grundstückes ein „Geschäft“, lt. einem Inserat von 1927: „Installationsarbeiten, Klosett und Badeeinrichtungen, Anlagen von Brunnen und Pumpen für Hand- und Kraftbetrieb, Latten- und Brennholzschneiden, Fruchtschroten“.

Bis in die 1930er Jahre diente die Gaststätte mit eigener Apfelweinkelerei dem „Verschönerungs- und Verkehrsverein“, dem „Türkischen Männer-Quartett“ und dem Musikverein „Harmonie“ als Vereinslokal.

Im Nebengebäude befand sich eine Kegelbahn und im Hof – unter kühlenden Kastanienbäumen – eine beliebte Gartenwirtschaft. Im Jahr 1954 wurde die Gaststätte geschlossen und bis 1964 befand sich dort die Poststelle Walldorf. Danach wurde das Lokal von verschiedenen Pächtern weitergeführt und zur Walldorfer Kerb am 24. Oktober 2008 in modernisierten Räumen neu eröffnet. Im Nebengebäude logierte zeitweise die „American Legion“, nachdem ihr Domizil „Onkel Toms Hütte“ in der Farmstraße unter recht merkwürdigen Umständen abgerissen worden war, und dann „Die Bar“. Heute steht auch dieses Häuschen leer und wartet womöglich ebenfalls auf den Abriss.

## MöWa Links Sommerfest „Chill & Grill“ der DKP / Linke Liste

Samstag, 27. September 2025 - 13 bis 18 Uhr



[dkp-mw.de](http://dkp-mw.de)



[youtube.com/dkpmoewa](https://youtube.com/dkpmoewa)



[Instagram.com/dkpmoewa](https://instagram.com/dkpmoewa)



[facebook.com/DKPLinkeListe](https://facebook.com/DKPLinkeListe)

Mehr Infos:



## Unser Lexikon

### Schbrisch

Hätt de Hund  
net geschisse  
hätt er  
de Haas kriecht.